

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brennungsgase eine schädliche Wirkung nicht mehr ausüben; auch greifen die Kohlen die Eisentheile der Feuerung nicht mehr an.

Ausbesserung von Treppenstufen aus Sandstein. Im Geschäftshause der „Germania“ zu Stettin befindet sich eine Wendeltreppe aus Sandstein, welche im Parterregechoß auch als Verbindungsgang von dem einen zum andern Bureau dient. In diesem Geschoß nun war die betreffende Treppe derart ausgetreten, daß ein Besteigen derselben fast unmöglich wurde. Die Stufen, an welche die Spindel angearbeitet, herauszunehmen und durch neue zu ersetzen, grenzte an die Unmöglichkeit; ebenso war es nicht thunlich, die Stufen mit Platten irgendwelcher Art zu belegen, da die Stufen nach der Spindel zu spitz zulaufen. Ueber die Art der Ausbesserung der Treppen berichtet G. Urban in Stettin in der „Baugewerbe-Zeitung“ wie folgt: „Ich ließ die Stufen vorn auf 3 Em., hinten auf $1\frac{1}{2}$ Em. röh ausarbeiten und wusch alsdann diese Stufen mit verdünnter Salzsäure vollständig rein. Nachdem dieselben zwei Tage hindurch ausgetrocknet, tränkte ich die ausgearbeitete Fläche zweimal mit Kaliswasserglas in einem Zwischenraum von 4 Stunden und unmittelbar nach dem zweiten Tränken füllte ich die ausgearbeitete Fläche mit einer nur mäßig angefeuchteten Cementmischung von 1 : 2 Sternement und reingewaschenem Quarzsand aus. Die obere Fläche wurde alsdann mit feinem, gesiebtem, trockenem Cement bestreut und hiernach im eigenen Saft mit einem Stahlbrett nur etwas glatt gezogen. Die Stufen wurden 14 Tage hindurch nicht betreten, jedoch täglich, 21 Tage lang, alle zwei Stunden mit Wasser begossen. Die Treppe wird in der Zeit von Morgens 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr durchschnittlich in der Stunde von 14 Beamten begangen und ist bis heute, nach Verlauf von 9 Monaten, nicht die geringste Abnutzung zu sehen. Vorgenanntes Verfahren kann bei Anwendung von bestem Cement und Sand und unter guter, richtiger Verarbeitung dieser Materialien nur empfohlen werden.“

Beschiedenes.

Zur Bauthäufigkeit in St. Gallen. Am Rosenberg ist gegenwärtig ein volles Dutzend Villen im Bau, und mitten unter denselben am schönsten, hervorragendsten Platze ein riesiges Konzerthaus mit einem Saale für 800 Personen und Terrassen für ebensoviiele. Dasselbe, mit zwei Thürmen geschmückt, wird eine Zierde der Stadt werden und soll bis Oktober unter Dach sein, um nächstes Frühjahr eröffnet werden zu können. Erbauer ist Baumeister Delugan. An der Rosenbergstraße hat Baumeister Dürler ein Clubhaus mit 4 Kegelbahnen erstellt. Damit ist in Zukunft für das gesellschaftliche Leben in der Gallusstadt trefflich gesorgt.

Fahrbegünstigungen zur Ausstellung in Paris. Die französische Ostbahn und die schweizerischen Hauptbahnen sind übereingkommen, während der Dauer der Weltausstellung direkte Retourbilletts ab den bedeutendsten schweizerischen Stationen nach Paris über Basel-Delle-Belfort zu ermäßigten Preisen und mit 30-tägiger Gültigkeit ausgeben zu lassen.

Diese Billets werden im Bereiche der Vereinigten Schweizerbahnen auf den Stationen Wil, Winkel, St. Gallen, Rorschach, St. Margrethen, Buchs, Nagaz, Chur, Glarus und Rapperswil aufgelegt werden. Das Datum des Beginns der Ausgabe steht noch nicht fest, dasselbe dürfte jedoch nächstens festgestellt werden und wird alsdann bezügliche Publikation erfolgen.

Außerdem beabsichtigt die französische Ostbahn periodische Extrafahrten zu halber Fahrtaxe ab Delle, eventuell in Verbindung mit der Jura-Bern-Bahn ab Basel (Hinfahrt p. Extra-

zug, Rückfahrt Einzelreise) zu veranstalten und würde alsdann seitens der schweizerischen Bahnen die Gültigkeitsdauer der zum Anschluß an diese Extrafahrten gelösten gewöhnlichen Retourbilletts nach Delle entsprechend verlängert.

Der Preis eines Retourbilletts St. Gallen-Paris mit 30-tägiger Gültigkeit stellt sich auf Fr. 122.35 für die erste Klasse, Fr. 89.55 für die zweite Klasse, Fr. 64.90 für die dritte Klasse.

Zeitalter des Aluminiums. Das Journal of comm. von New-York schreibt: „Man braucht nicht leichtgläubig zu sein, man muß nur etwas Phantasie haben, um vor seinem geistigen Auge zu sehen, wie in einem kommenden Zeitalter das Aluminium die weltbeherrschende Rolle des Eisens übernimmt. Häuser aus Aluminium statt aus Eisen! Das Gewicht dieses neuen Metalles ist dreimal geringer, als das des Eisens bei gleicher oder größerer Dehnbarkeit. Platten und Balken könnten aus diesem Metall in weit größeren Dimensionen gegossen werden, als aus Eisen, ohne doch eine schwierige Behandlung zu erfordern. Vielleicht könnten ganze Fronten moderner Häuser in einem Stücke ausgeführt werden. Das würde die Bauarten nicht wenig erleichtern. Aluminium ist so feuersicher als Eisen. Da, nachdem die verwendeten Aluminiumplatten weit größer wären als die Eisenplatten, würden sie auch länger dem Feuer Widerstand leisten können, ohne sich zu werfen oder zu krümmen. Da Aluminium niemals rostet, würde ein Haus aus Aluminium immer seinen Silberglanz bewahren. Reinigungen wären nur nötig, so weit etwa auch es beschädigt hätte und auch da würde einfache ein Schwamm und Wasser genügen. Wenn einmal Aluminium zum Hausbau billig genug ist, dann wird man es auch zum Bau von Dampfschiffen verwenden können. Das würde eine Revolution im ozeanischen Verkehre bedeuten. Ein Aluminium-Schiffsrumpf würde an Gewicht bloß einem Drittel eines eisernen gleichkommen. Doch würden Aluminiumschiffe an Stärke, an Sicherheit gegen Zusammenstöße den eisernen nichts nachgeben. Jede größere Schwimmkraft wäre als eine Vermehrung der Sicherheit zu betrachten. Passagirwagen auf Eisenbahnen aus Aluminium, mit Rädern aus gleichem Metalle, würden nicht mehr wiegen als Holzwagen heutzutage, würden unverbrennbar sein und auch bei Zusammenstoßen nicht leicht verkrümmt oder zerplatzt werden. Die Biegsamkeit dieses Metalles würde es ebenso zum besten Brückenmaterial machen. Infolge des geringeren Gewichtes würden die Ingenieure Kunstwerke aus Aluminium ausführen, die bislang ihre Leistungsfähigkeit übersteigen. Das Zeitalter des Aluminiums wird das Zeitalter des Brückenbaues sein.“

Die Verwendung des Petroleum zur Kunstmalerei ist eine Angelegenheit, welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Künstlerkreise in Anspruch nimmt. Der seit langer Zeit in Rom lebende Landschaftsmaler Ludwig hat nämlich ein auf diesem Prinzip beruhendes Verfahren erfunden und in die Maltechnik eingeführt. Nach denselben wird den zu diesem Zweck gebrauchten Farben ein Theil des Terpentinöls, welches bisher das alleinige Bindemittel bildet, auf chemische Weise entzogen und dafür Petroleum in Verbindung mit Bernsteinlack zugesetzt. Die Anregung zu dieser neuen Herstellung der Malfarben mag dem oben erwähnten Erfinder, welcher mit seiner Kunstdübung eifrig theoretisches Studium der alten Malerei verbunden hat, wohl durch die Erkenntniss gekommen sein, daß die alten Meister, besonders die holländischen, deren gebiegene Maltechnik sich durch die vorzügliche Erhaltung ihrer Bilder und den dauernden Glanz des Colors bekundet, als Bindemittel zu ihren Farben ätherische Öle benutzt haben; ein solches ätherisches Öl ist aber das Steinöl. Nun genügt es aber nicht, die neue Farbenzuberei-

tung zu kennen, um sogleich damit malen zu können; die Anwendung derselben erfordert auch die volle Vertrautheit mit der darauf begründeten Maltechnik. Um diese zu erlangen, ist der junge Maler Hugo Händler, der bereits im Meister-Atelier des Professors Knille in Berlin seinen Studien oblag, nach Rom entsandt worden, wozu der Kultusminister von Goßler, welcher sich lebhaft für diesen Fortschritt in der Kunst interessirt, die Mittel aus Staatsfonds bewilligt hat. Die von dem jungen Künstler in der neuen Maltechnik gewonnenen Erfahrungen dürften dann auch in den andern Künstlerkreisen Verwerthung finden. Es soll in Berlin eine Gesellschaft für Maltechnik gebildet werden, in welcher die bei dem neuen Verfahren in Frage kommende chemische Wissenschaft durch den Chemiker Dehnd, den Sohn des deutschen Reichsbankpräsidenten, vertreten sein wird. An der neuen Maltechnik werden viele Vorzüge vor der gegezwärtig geübten gerühmt; die Farben der so hergestellten Gemälde sollen nicht nachdunkeln, sich durch Leuchtkraft des Kolorits und dauernde Erhaltung auszeichnen.

Um Tintenflecke ohne Radirung aus zu schonenden Papieren zu entfernen, wird in der "Wiener Gew.-Zeitung" folgendes Verfahren empfohlen: 20 Gramm Chlorkalk werden mit 30 Gramm destillirtem Wasser bis zur Lösung geschüttelt, einige Zeit stehen gelassen und die reine klare Flüssigkeit in ein Fläschchen (von blauem Glase) abgegossen und dieser Flüssigkeit 5 Gramm Essigfärre zugemischt. Um Flecke oder fehlerhafte Stellen zu entfernen, werden dieselben mit einem feinen Haarpinsel bestrichen, mit Filtrirpapier abgepreßt und getrocknet.



Ständer mit Porzellan-Spucknapf. Diese Ständer sind als praktische und nützliche Neuheit, sowie als ein schöner Zimmerschmuck zu bezeichnen, denn sie verdecken den dahinter angebrachten Napf und haben vor verschließbaren Spucknäpfen den Vorzug, daß man nicht erst den Deckel mit dem Fuß zu öffnen braucht.

Dieselben werden in eleganter Ausführung, links oder rechts, je nach der Ecke, in welche sie plazirt werden sollen, zum Preise von Fr. 6.25 inkl. Emballage von der Firma C. W. Hanisch, Zürich, Industriequartier, franko durch die ganze Schweiz geliefert.

Frage.

35. Gibt es in der Schweiz Fabriken von Stahl-Springfedern?
 36. Wer ist Lieferant von Knochenstamps- oder Mahlmaschinen nach älterem und alter neuem System?
 37. Wo ist eine Mühle neuer Konstruktion mit konstanter Wasserkraft billig zu kaufen?
 38. Welches Holzdrechsler-Geschäft liefert gedrehte Arbeiten, roh oder polirt, für Möbel? Jahresarbeit.
 39. Wer in der Nähe von Zürich oder Winterthur liefert Klehlleisten nach Muster?

Antworten.

Auf Frage 18 diene, daß ich Schmiedebläßbälge (Lederbälge), sowie Doppel-Zylinderbälge in jeder Größe liefere,

Alfred Egger, Maarwangen.

Auf Frage 32 diene als Auskunft, daß die mechanische Werkstatt Tobel bei Herisau genietete Blechröhren aller Dimensionen und Längen fabrizirt.

Submissions-Anzeiger.

Wildbachverbauung in Haslen (St. Glarus). Aufordnung zu vergeben im unteren Theile:

2440	„	Kubikmeter Felsensprengung,
850	“	Erdarbeiten,
2200	“	Trockenmauerwerk.

Bedingnissheft, Vorausmaße und Pläne liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofür selbst Eingaben zur Übernahme bis und mit dem 18. Mai d. J. franko einzufinden sind.

St. Gallen, den 10. Mai 1889.

Der bauleitende Ingenieur:
 Julius Anjelmo, Badianstrasse 36,
 St. Gallen.

Wildbachverbauung in Niederurnen. Die Gemeinde Niederurnen eröffnet hiermit Konkurrenz, über die weitere Erstellung von ca. 40 Thalsperren nebst Flügelmauerwerk im Absturzgebiet. Aufordnungen und Bauvorschriften können im Bureau des bauleitenden Ingenieurs J. Müller eingesehen und daselbst die Eingabenschemata bezogen werden. — Verschlossene Eingaben mit der Aufschrift "Bachverbauung Niederurnen" sind spätestens bis den 25. Mai 1889 an Herrn Gemeindspräsidenten M. Steinmann in Niederurnen einzugeben.

Wasser-Reservoir in Höngg. Die Erstellung eines Wasser-Reservoirs von ca. 160 Kubikmeter Inhalt wird zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Bauvorschriften liegen bei Hrn. Gemeindeammann Noz in Höngg zur Einsicht auf und beliebe man Übernahmsofferten an Herrn Gualter, Präsident, ebendaselbst, einzufinden bis 25. Mai.

Erstellung eines schmiedeisernen Gartengeländers. Die Schulgemeinde Hütikon hat folgende Arbeiten zu vergeben: Die Erstellung eines Gartenstückes von Zement und Unterlage und die Erstellung eines schmiedeisernen Gartengeländers. Fachleute, welche die eine oder die andere Arbeit auszuführen gedenken, haben ihre Offerten verschlossen der Gutsverwaltung in Hütikon, wo Plan und Bauvorschrift einzusehen sind, einzureichen bis 20. Mai.

Erstellung von Blizableitern. Die Verwaltung der Irrenanstalt St. Urban ist im Falle, auf zwei Detonationsgebäuden dortige Anstalt Blizableiter erstellen zu lassen, welche Arbeit hient zur Konkurrenz ausgeschrieben wird. Die Arbeit ist nach den bestehenden gesetzlichlichen Bestimmungen über "Erstellung der Blizableiter im Kanton Luzern" auszuführen. Erstellungsofferten nimmt obgenannte Verwaltung entgegen bis 20. Mai.

Fenster mit Glasmalerei in die Kapelle in Rüti (Kanton Aargau). Die Gemeinde Rüti bei Hägglingen eröffnet hiermit Konkurrenz über die Erstellung von 7 Fenstern mit Glasmalereien neuester Konstruktion in die neuerrichtete Kapelle. Alle möglichen Werber für diese Arbeit wollen sich beim Präsidenten, Herrn Joh. Huber in dort, melden, der bereitwillig nähere Auskunft ertheilt bis 10. Juni.

Schulhausbau Horn. Über die Abhebung von Humus, ca. 1200 m² Spatenlich (30 cm. tief), sowie über die Erd-, Maurer-, Steinauer- und Zimmermannsarbeit, wie auch über die Lieferung der Balken für ein neues Schulgebäude wird die Konkurrenz eröffnet. Pläne und Bedingungen können bei Herrn E. Sulzberger in Horn, ebenso bei Herrn Architekt K. Ramseyer in St. Gallen, vom 8. bis 18. Mai eingesehen werden. Offerten sind an den Präsidenten, Herrn A. Bourry in Horn, unter "Schulhausbau Horn", verschlossen einzufinden bis 21. Mai.

Arbeitsnachweis-Liste.

Offene Stellen.

Spengler. Gesucht. Zwei tüchtige, auf Laden-Arbeit eingeebte Spengler sind dauernde und gutbezahlte Stellung in der Metallwaren-Fabrik von J. B. Trost & Sohn in Künz (Aargau). (102)

Ein tüchtiger Holzbildhauer gesucht von Wilh. Bille in Winterthur.

Chäfer Tonlardstoff. garantiert waschächt, vorzüglichster Qualität, sowie hervorragend neuester Deissns, à 36 Centimes per Elle oder 60 Cts. per Meter, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stückten portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko, neuere Modebilder gratis.

Billig. Für Bauunternehmer. Solid.

839] Als Spezialität empfehle meine anerkannt praktischen und solid gearbeiteten, doppelten **Kaminputzthüren** mit Rahmen von **Eisen** zu äusserst billigen Preisen.

Grössere Partien sind fortwährend auf Lager.

T. Tobler, Schlosser, Wassergasse,
ST. GALLEN.